

## Selbstverpflichtung

### **Für alle bei der Lebenshilfe gGmbH Berlin in den Familientlastenden Diensten ehrenamtlich Tätigen zum besonderen Schutz der Kund\*innen unserer Angebote.**

Die Lebenshilfe gGmbH Berlin tritt dafür ein, alle uns anvertrauten Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor Gefährdungen und Übergriffen zu schützen. Mit dieser Selbstverpflichtung setzen wir uns für einen sicheren und verlässlichen Rahmen im Umgang miteinander ein. Wir wollen den Zugang für mögliche Täter\*innen so schwer wie möglich machen.

- Meine Arbeit für den Familientlastenden Dienst, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist von Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt. Ich achte die Persönlichkeit der mir anvertrauten Menschen, unterstütze die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und stärke sie in ihrer Entwicklung. Das Vertrauen Anderer nutze ich nicht aus.
- Ich werde das Recht des Kindes, sowie des/der Jugendlichen und Erwachsenen auf körperliche Unversehrtheit achten und schützen. Ich werde keine Form der Gewalt, sei sie physischer, psychischer oder sexueller Art, ausüben. Ich bin mir bewusst, dass jede sexuelle Handlung mit den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen strafrechtliche Folgen hat.
- Ich bin mir meiner Vorbildfunktion als Ehrenamtliche/r bewusst. Mein Handeln ist nachvollziehbar und ehrlich.
- Ich setze mich dafür ein, dass Schutzbefohlene vor körperlichem und seelischem Schaden bewahrt bleiben sowie Grenzverletzung, Missbrauch und Gewalt jeglicher Art vermieden werden.
- Ich beziehe gegen jedes diskriminierende, sexistische und gewalttätige Verhalten aktiv Stellung. Abwertendes Verhalten wird von mir nicht toleriert, sondern benannt und nach Möglichkeit beendet.
- Ich gestalte die Kontakte und Beziehungen zu den anvertrauten Menschen offen und transparent. Die Persönlichkeit jedes Kindes, jedes/ jeder Jugendlichen und Erwachsenen, die individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz, die Intimsphäre und die persönlichen Schamgrenzen werde ich respektieren. Ich nutze Abhängigkeiten nicht aus und fördere sie nicht.
- Körperliche Kontakte (z.B. in den Arm nehmen um zu trösten oder Mut zu machen) müssen von den Menschen gewollt sein und dürfen das pädagogisch sinnvolle Maß nicht überschreiten.
- Ich biete den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei Aktivitäten ausreichend Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.
- Ich bin aufmerksam und mit Formen persönlicher Grenzverletzung gehe ich verantwortungsvoll um. Ich werde aktiv, wenn in Situationen gegen diese Ehrenerklärung verstoßen wird.
- Ich achte im Umgang mit Kindern und Jugendlichen auf Kindeswohlgefährdende Anhaltspunkte. Weder verharmlose ich dabei, noch vorverurteile ich. Im Konfliktfall suche ich professionelle, fachliche Unterstützung und informiere die Verantwortlichen auf Leitungsebene. Der Schutz der Kinder, Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.

Berlin, den \_\_\_\_\_ Vorname / Nachname \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_